



Miefke Saga 21 - Gegen die schlechte Laune

Viel Trinken, hat man mir gesagt. Mindestens 254 bis 328 Liter pro Tag, hat man mir gesagt. Trinkst wohl viel? Vielleicht ausgetrocknet, mh? Keine Saftl, reines Wasser trinken! *Herbert trink das*, hat man mir gesagt. Du musst dich bewegen, hat man mir gesagt. Beweg dich! Mangelnde Bewegung bewegt das Land. *Strunz, Brunz, Butz, Walleczeck, Bankhofer, die Ernährungsanny, Senger*, ach nein, die ist eine andere Baustelle. Iss was gscheit 's, denke ich bei mir und stopf mir den Stangensellerie gefolgt von 3 Biorettich und der Farmergemüse-Mischung von Iglo tiefgefroren und damit auf recht vitaminschonende Art und Weise hinein, bis mir der Brei bereits aus meinen Augenlidern tropft. Ich weine Selleriesaft während ich laufe. Aber es geht mir gut. Es ist mir noch nie so gut gegangen. Es geht mir verdächtig gut. Könnte es mir noch besser gehen? Was für ein Gedanke.

Während ich laufe, versuche ich negativ zu denken. Es geht nicht. Nicht um die Burg. Auf jene Gefahren wurde ich bereits aufmerksam gemacht. Negatives verschwindet während des Laufens. Das machen irgendwelche Hormone. Ich will jetzt den Beweis. Ich will den wissenschaftlichen Beweis antreten und damit in die Geschichtsbücher von Europa und der ganzen Welt eingehen. In der Weltliteratur, Weltmedizin und Welttechnik werde ich mich wieder finden. Ich werde Vorträge in *Harvard, Yale, Princeton*, während des *Forums Alpbach* und bei den österreichischen *Sozi-Pensionisten* halten. Ich gehe zur *Industriellenvereinigung* und zu Vorträgen von *Frau in der Wirtschaft*. Ich stelle mich den Fernseh- und Podiumsdiskussionen gleichermaßen wie auf den Villacher Hauptplatz.

Ich will es jetzt wissen. Jetzt, während ich im Taumel der Glücksgefühle durch die Botanik des Villacher Warmbades hetze. Ich denke an das *Walsterben*, das *Atomkraftwerk von Fukushima* und seine Folgen, *Griechenland* und *Spanien*, die ganze *EU-Meute*, den *Glühbirnenschwindel*, die *Jugendarbeitslosigkeit*, *Österreichs Korruptionsfälle*, die *Tiertötungen während der Fussballeuropameisterschaft in der Ukraine*, die *Zwangsräumungen- und -schleifungen für den Eurovisionssoncontest in Baku*. Nichts. Ein Glücksgefühl jagt das andere. Mit mir nicht. Ich denke an meine *stalkende Exfreundin* und die mehr als 150 Emails, die sie mir geschickt hat, an meine *Pilzerkrankung im Schritt*, die unzähligen Demütigungen in meiner unzufriedenstellenden Schullaufbahn, die *Existenzängste*, das *große schwarze Loch* und das in ihr befindliche *Monster*, das mich mitten in der Nacht aus dem Schlaf gerissen hat. Ich denke an due Hänselfungen aus meiner Kindheit. Und die ersten Zurückweisungen von Frauen, weil ich so unscheinbar war. Nichts. Ein freundliches „*Guten Morgen*“ pfeife ich der attraktiven, in einem rosafarbenen, ähnlich einem Neopren-Anzug wirkenden, attraktiv zur Geltung kommenden, an mir vorüber laufenden rothaarigen Sportlerin. Das machen die 124 Liter *reines Quellwasser aus Kärnten* und das *Gscheite*, das ich vor dem Laufen gegessen habe. Das war vielleicht nicht so gscheit. Es ist ein guter Tag, ich habe zumindest die Lehren daraus gezogen. Schon wieder was Positives. Die Welt ist schön - finden Sie nicht? Ich kann laufen, bin gesund. Habe Beine und Arme und kann denken. Kann trinken und essen. Alles andere geht mich nichts an - ist doch nichts als Schmunzus.

Gleich bin ich mit meiner Runde zu Ende. Wie lange wird es heute anhalten - das Glücksgefühl? Soll ich weiterlaufen? Wird es dann erträglicher? Für heute ist es genug. Der Wald und seine Bewohner haben mir so viel gegeben - während ich, ja wir alle immer nur nehmen. Nehmen, nehmen, nehmen. Ich komme nach Hause, dusche mich, setze mich vor den Computer, öffne meinen Laptop und beginne zu schreiben.

Ich schreibe: *Viel Trinken, hat man mir gesagt. Mindestens 254 bis 328 Liter ...*

